



Im Folgenden findest du eine original in die Schriftform übertragene Lehreinheit, die wir ursprünglich als Video anbieten. Das Video umfasst außer dem entsprechenden Sachtext Lichtbilder, Medien und Graphiken, die das Thema zum besseren Verständnis anschaulich darstellen sollen. Da diese Komponenten in der Schriftversion fehlen, kann es vorkommen, dass der geschriebene Text nicht so recht fließt oder an manchen Stellen sogar eigenartig erscheint. Darüber hinaus könnten auch grammatikalische Fehler im Text enthalten sein, die für ein literarisches Werk meist unannehmbar sind. Wir empfehlen dir, das Video anzuschauen, um so die unten stehende schriftliche Version der Lehreinheit zu vervollständigen.“

Das Ende der Tage: Jahwehs prophetischer Zeitplan

Es freut uns sehr, euch diese Video-Serie präsentieren zu können. Wir sind überzeugt, dass ihr – wie wir – von dem, was wir in unserem Studium herausgefunden haben, überwältigt sein werdet. Auf jeden Fall wird es die Aufmerksamkeit all derer auf sich ziehen, die sich mit Prophetie befassen. Wir alle sind noch im Wachstum begriffen, wenn es darum geht, die Schrift zu verstehen. Deshalb ist es unser Gebet, jederzeit dem Geist Gottes gegenüber ein offenes Herz zu bewahren, so dass er unseren Verstand in die richtige Richtung weisen kann.

Diese Video-Serie wird eine Menge biblischer Prophetien behandeln. Es gibt keinen Mangel an Theorien in Bezug auf Endzeit-Prophetien und viele davon stehen im Widerspruch zueinander. Wir hoffen, ein wenig Klarheit in manche dieser Sachverhalte hineinbringen zu können und bieten eine andere mögliche Sichtweise und einen anderen möglichen Einblick an. Und schließlich hoffen wir, damit eine interessante Diskussion und ein Nachdenken über diese Dinge anstoßen zu können.

Selbstverständlich nehmen wir nicht für uns in Anspruch, alles richtig verstanden zu haben. Und wir sind in jedem Fall offen, auch auf andere Sichtweisen einzugehen und uns eventuell anpassen zu lassen. Wir möchten einfach nur eine Atmosphäre aufrechterhalten, in der wir alles prüfen, auch die Themen der Endzeit.

So nehmt nun ein Notizbuch und einen Kugelschreiber zur Hand, öffnet unbedingt eure Bibel und lasst uns das Wort studieren.

Die Feste

Unser erstes Thema sind die Feste des Herrn. Wir glauben: Wollen wir das erste und zweite Kommen unseres Retters verstehen, MÜSSEN wir die Feste verstehen, die in der Torah beschrieben werden. Die Feste des Herrn sind sozusagen prophetische „Generalproben“ im Blick auf das erste und zweite Kommen Christi.

Es gibt insgesamt sieben vom Herrn eingesetzte oder festgelegte Feste. Die gesamte Kirche feiert diese Feste nicht. Und sie hat viele Gründe angeführt, warum sie diese Feste nicht feiert. Darüber wollen wir aber in einer anderen Lehreinheit sprechen.

Die Frühjahrsfeste sind folgende: das Passahfest (Pessach), das Fest der Ungesäuerten Brote, das Fest der Erstlinge und das Pfingstfest (Schavuot). Zu den Herbstfesten gehören das Posaunenfest (Jom Teruah), der Versöhnungstag (Jom Kippur) und das Laubhüttenfest (Sukkot).

Alle Feste werden im weitesten Sinne als Feste bezeichnet. Dabei sind jedoch nur **drei** davon wirklich auch Feste, an denen wir aufgefordert sind, ein Fest zu feiern. Und dennoch werden sie alle generell als Feste (oder Festtage) bezeichnet.

3. Mose 23,2

„Rede zu den Söhnen Israel und sage zu ihnen: Die Feste des HERRN, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt ...“

Diese Feste wurden allen zwölf Stämmen Israels und all denen, die mit den zwölf Stämmen aus Ägypten ausgezogen waren, gegeben. Die Schrift erklärt uns, dass diese Feste *immer* gehalten werden sollen. Immer. Sacharja lässt uns wissen, dass das Laubhüttenfest sogar im Tausendjährigen Reich eingehalten werden wird.

Sacharja 14,16

„Und es wird geschehen: Alle Übriggebliebenen von allen Nationen, die gegen Jerusalem gekommen sind, die werden Jahr für Jahr hinaufziehen, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.“

Vers 4 von 3. Mose 23 erklärt, dass diese Festtage zu ihrer bestimmten Zeit eingehalten werden sollen. Das hebräische Wort für „bestimmte Zeit“ ist moed. In Vers 4 heißt es: *„Dies sind die Feste des HERRN, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer bestimmten Zeit.“* Der Singular des Pluralwortes moedim wird in 1. Mose 1,14 gebraucht.

„bestimmte Zeit“ - moed

1. Mose 1,14

„Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wohnung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und (zur Bestimmung von) Zeiten und Tagen und Jahren.“

„Zeiten“ - moedim

Wir müssen uns hier die Frage stellen: Brauchen wir denn Sonne, Mond und Sterne, dass sie uns sagen, in welcher Jahreszeit wir gerade stehen? Sprechen Frühling, Sommer, Herbst und Winter nicht für sich selbst? Oder müssen uns Sonne, Mond und Sterne darüber Aufschluss geben, wann die Blätter vom Baum fallen? Macht es nicht vielmehr Sinn anzunehmen, dass

diese „Zeiten“ auf die vom Herrn festgesetzten Feste, die in 3. Mose 23 erwähnt werden, hinweisen?

In Vers 5 ist vom Passah die Rede. Um zu verstehen, wie das funktioniert, müssen wir uns vor Augen halten, dass der hebräische Tag mit einem Sonnenuntergang sowohl beginnt als auch endet. Das Passah-Lamm wird am 14. des ersten hebräischen Monats geschlachtet – so gegen 3 Uhr nachmittags. Ein paar Stunden später – in der Abenddämmerung – folgt dann das Passah-Mahl in Erinnerung an die 10. Plage, die über Ägypten kam und Gottes Volk befreite. Was traditionell Passah-Mahl genannt wird, soll zu Beginn des 15. Tages eingenommen werden. Dieser 15. Tag ist der erste Tag des Festes der Ungesäuerten Brote. An diesem Tag sollte in jedem Haus ein Lamm gegessen und das Blut dieses Lammes an die Türpfosten gestrichen werden, damit der Todesengel an jenem Haus vorbeigehen würde.

Vers 6 informiert uns über die eine WOCHE der Ungesäuerten Brote. Hier handelt es sich um einen Zeitraum von sieben Tagen, der immer einen Tag nachdem das Passah-Lamm am 14. des Monats geschlachtet worden ist beginnt. Der erste und letzte Tag dieses Festes soll ein Sabbatag sein. Zu Beginn des ersten Tages des Festes der Ungesäuerten Brote wird also das Passah-Lamm gegessen. Zu diesem Mahl gehören bittere Kräuter und ungesäuertes Brot. Auch darf an diesen sieben Tagen nur Nahrung ohne Sauerteig gegessen werden, und alle Produkte, die Sauerteig enthalten, müssen aus dem Haus entfernt worden sein.

In Vers 10 geht es um das Fest der Erstlinge. Dieser Tag findet statt am ersten Tag nach dem wöchentlichen Sabbat des Festes der Ungesäuerten Brote. Das Fest der Erstlinge ist eine Entsprechung oder eine Art Wiederkehr des Tages, an dem die Hebräer trockenen Fußes durch das Rote Meer zogen. Es ist der Tag, an dem das Erste der Ernte vor dem Herrn geschwungen und ihm dargebracht wird.

Vers 15 spricht von Pfingsten. Dies ist der Tag, als Mose mit den Geboten vom Berg Sinai herunterkam. Den entsprechenden Tag finden wir in Apostelgeschichte 2 wieder, als der Geist die Gebote in unser Herz legt. Wir werden sieben Sabbate abzählen – das macht angefangen mit dem Fest der Erstlinge insgesamt 49 Tage. Am 50. Tag ist dann Pfingsten. Das ist ein Typus für das Jubeljahr.

In den Versen 23-25 von 3. Mose 23 finden wir das Posaunenfest. Dies ist eine eintägige Feier, die auf den ersten Tag des siebten Monats fällt. Dies ist der einzige heilige Tag, der auf den ersten Tag eines Monats fällt; ein Neumond. Er soll als Sabbat gelten und es wird seiner mit „Lärm(blasen)“ (Posaunenblasen) gedacht.

Beginnend mit Vers 26 ist dann die Rede vom Versöhnungstag. Auch er gilt als Sabbat. An diesem Tag wird vor dem Herrn für das ganze Volk gesühnt. Das geschieht am 10. Tag des siebten Monats.

Und schließlich finden wir ab Vers 33 das Laubhüttenfest. Es beginnt am 14. Tag des siebten Monats und dauert sieben Tage. Der erste Tag soll als Sabbat betrachtet werden. Am achten Tag nach den sieben Tagen soll eine abschließende Versammlung gehalten werden, die

ebenfalls als Sabbat gelten soll. Während der sieben Tage soll sich jeder freuen und feiern; jeder soll in Hütten wohnen, um sich die Zeit ins Gedächtnis zurückzurufen, in der die Israeliten in Hütten lebten, nachdem sie aus Ägypten befreit worden waren.

Der achte Tag steht symbolisch für den neuen Anfang in der Ewigkeit NACH dem Tausendjährigen Reich. Das Tausendjährige Reich stellt den siebenten Tag dar, den Sabbat ... den Tag des Herrn.

Man muss im Auge behalten, dass es sich nicht um „jüdische“ Feste handelt. Es sind Gottes Feste. Auch müssen wir verstehen, dass es hier nicht um unseren, sondern um Gottes Zeitplan geht – dieser ist entscheidend. Allein sein Kalender zählt wirklich. Dabei sollte man beachten, dass es verschiedene Meinungen darüber gibt, wie man jeden Tag des Zeitplans in 3. Mose genau bestimmt. Wir empfehlen jedem, des Vaters Zeitplan, so wie ihn die Schrift zeigt, eingehend für sich selbst zu studieren.

Um die Sichtweise, die wir von „119“ über Gottes Zeitplan vertreten, zu verstehen, schlagen wir euch vor, das Lehr-Video mit dem Titel: „Zeit: der Zeitplan des Schöpfers“ anzuschauen.

Wie oben schon gesagt, geht es hier um die Feste des Herrn. Manch einer fragt sich jetzt wohl, warum wir uns die Zeit genommen haben, kurz über die Feste zu sprechen. Einfach deshalb, weil diese Feste – wie eben schon gesagt – eine sogenannte Generalprobe für das erste und zweite Kommen Jeschuas sind. Möchte jemand wirklich diese beiden Kommen des Messias verstehen, muss er mindestens ein grundlegendes Verständnis von den Festen haben.

Wir dürfen nicht vergessen, dass Jeschua das Passah GENAU an dem Tag des eigentlichen Passahs erfüllt hat. Jeschuas Erfüllung des Passahs war somit eine Art Wiederholung oder besser gesagt eine Wiederkehr des Passahs in Ägypten. Jeschua starb, als das Passah-Lamm am 14. des ersten hebräischen Monats um drei Uhr nachmittags geschlachtet wurde. Er wurde an GENAU demselben Abend, an dem auch das Fest der Ungesäuerten Brote begann, ins Grab gelegt, und zwar als am Ende des 14. Tages die Sonne unterging, der 14. Tag ein Ende nahm und in den 15. Tag überging. Dies war und ist die Wiederholung oder Wiederkehr des Tages, an dem die Hebräer Ägypten verließen.

Jeschua auferstand aus dem Grab ZEITGENAU am Tag der Erstlinge – das ist der Tag, an dem die Erstlinge der Ernte gewoben werden, und es ist die Wiederkehr des Tages, an dem das Volk Israel trockenen Fußes durch das Rote Meer zog. Und zum Schluss hat Jeschua Pfingsten erfüllt an eben dem entsprechenden Tag der Pfingsten (auf Hebräisch Schavuot). Er hat das Gesetz in unser Herz gelegt an GENAU demselben Tag, an dem Mose mit dem Gesetz vom Berg Sinai herunterkam. Sein zweites Kommen wird die Herbst-Moedim (heiligen Tage) erfüllen, so wie er bei seinem ersten Kommen die Frühjahrs-Moedim erfüllt hat. Sein erstes Kommen diente dazu, sein Priestertum im **Himmel** zu etablieren. Der demütige Diener, der kam, um zu dienen. Aber nun, bei seinem zweiten Kommen, kommt er als der erobernde König, um seine Herrschaft auf der **Erde** zu errichten.

Die Herrschaft ruht auf seinen Schultern. Er wird seinen Thron in Jerusalem aufrichten und von dort 1000 Jahre regieren. Er agiert als Priester bei seinem ersten Kommen, und ist König

bei seinem zweiten Kommen – und zwar an dem Tag, der „Posaunenfest“ genannt wird. Kein Wunder, schreibt Paulus Folgendes:

1. Thessalonicher 4,16

„Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei (dem Schall) der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.“

Und in

1. Korinther 15,52

„... in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich (sein), und wir werden verwandelt werden.“

Jetzt mag vielleicht jemand einwenden: „Aber wir können doch nicht wissen, an welchem Tag er kommt. Selbst Jesus sagte: „Niemand weiß Tag oder Stunde.“ Dem stimmen wir zu. Das hat Jeschua gesagt. So wollen wir einmal auf diese Aussagen eingehen und sehen, was wir daraus lernen können.

Matthäus 24,35-36

„35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen. 36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.“

Wenn wir an dieser Stelle den Kontext in Betracht ziehen, sehen wir, dass sich „Tag“ und „Stunde“ hier darauf beziehen, dass Himmel und Erde vergehen. Und das macht wirklich Sinn, denn es gibt eine Reihe von Ereignissen nach dem Millennium (dem Tausendjährigen Reich), die keinem Zeitrahmen zugewiesen sind: 1. die Zeit, in der Satan freigelassen wird, 2. der letzte Krieg, wo Feuer vom Himmel kommt und die Feinde vernichtet, und 3. das Gericht vor dem Großen Weißen Thron. Erst *nach* diesen Ereignissen, denen kein Zeitrahmen zugewiesen ist, wird der neue Himmel und die neue Erde erscheinen. Das macht deutlich, dass der „Tag“ aus dem Kontext von Vers 35, sich rückbezieht auf den Tag, an dem Himmel und Erde vergehen.

Jetzt reagieren viele schnell und verweisen auf Vers 42.

Matthäus 24,42

„Wacht also! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.“

Dies wird gleich im Anschluss daran gesagt, wo der Herr sein Kommen mit Noah und der Flut vergleicht. Diejenigen, die nicht wussten, wann die Flut kommen würde, wurden von der Flut dahingerafft; diejenigen aber, die darum wussten, waren geschützt. In Vers 42 fordert

Jeschua seine Jünger auf, wachsam zu sein. Warum? Weil sie nicht wissen (Zeitform der Gegenwart), wann der Herr zurückkommen wird.

Wir wollen nun an den folgenden Versen zeigen, wie Jeschua die vorhergehenden Aussagen erklärt.

Matthäus 24,43-44

„43 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr gewusst hätte, in welcher Wache der Dieb kommt, so hätte er wohl gewacht und nicht zugelassen, dass in sein Haus eingebrochen wird. 44 Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen.“

Bitte beachtet: Er sagt hier nicht, dass der Hausherr die Zeit gewusst hätte, weil er gewacht hat. Er sagt vielmehr, dass der Hausherr gewacht hätte, weil er um die Zeit wusste. Wenn wir daher nun dem Gebot des Herrn, wachsam zu sein, folgen und wachen, heißt das, dass wir, wie der Hausherr, den Tag seines Kommens kennen. Wir kennen aber nicht die Stunde. Wir wollen noch einmal auf dieses Wort zurückkommen.

Matthäus 24,43-44

„43 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr gewusst hätte, in welcher Wache der Dieb kommt, so hätte er wohl gewacht und nicht zugelassen, dass in sein Haus eingebrochen wird. 44 Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen.“

Noch einmal: Jeschua sagt hier nicht, dass der Hausherr wegen seines Wachens um die Zeit gewusst hätte. Er sagt vielmehr, dass er gewacht hätte, weil er um die Zeit wusste. Wenn wir also dem Gebot des Herrn, wachsam zu sein, folgen und wachen, bedeutet das, wir kennen den Tag seiner Wiederkunft; die Stunde aber kennen wir nicht.

Wenn jemand dich am Freitag besuchen will, wartest du nicht am Mittwoch Schon auf ihn, oder? Du wartest am Freitag auf ihn, und zwar genau zu der von ihm angegebenen Zeit. Dasselbe Prinzip trifft auch hier zu. Und das macht umso mehr Sinn, wenn wir noch andere Verse vergleichend heranziehen, die über das Kennen des Zeitpunkts seiner Wiederkunft sprechen.

Vergleiche also:

1. Thessalonicher 5,1-2

„1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. 2 Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.“

Aber aus wessen Sicht kommt der Herr als Dieb in der Nacht? Aus der Sicht des Gläubigen oder des Ungläubigen? Um diese Frage zu beantworten, lesen wir Vers 4.

1. Thessalonicher 5,4

„Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife.“

Vergleiche auch Offenbarung 3, wo Jeschua zur Gemeinde in Sardis spricht.

Offenbarung 3,3

*„Denke nun daran wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße“!
Wenn du nun nicht wachst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen,
zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.“*

In diesen beiden Bibelstellen wird bezeugt, dass Jeschua nur zu denen wie ein Dieb kommt, die ihm nicht nachfolgen. Wer ihm aber nachfolgt, wird wissen, wann er damit beginnen muss, nach ihm Ausschau zu halten. Wenn du im Licht wandelst und Gottes Feste entsprechend den Moedim (Zeiten und Zeitpunkten), die von Anfang an festgesetzt worden sind, feierst, dann wirst du auch wissen, wann der Messias kommen wird.

Wir behandeln diese Tatsache, dass wir die Zeit seiner Wiederkunft wissen KÖNNEN, eingehend in unserer Lehreinheit „Die letzte Verwirrung“. Solltest du mit dem oben Gesagten noch nicht ganz klarkommen, dann greife auf diese Lehreinheit zurück.

Wie schon an früherer Stelle gesagt, hat Jeschua das Passah in EXAKTER zeitlicher Übereinstimmung mit dem Tag des eigentlichen Passahs erfüllt– das war dann die Wiederkehr des Passahs in Ägypten. Er wurde ins Grab gelegt an EXAKT demselben Abend, an dem das Fest der Ungesäuerten Brote begann – das war die Wiederkehr des Zeitpunkts, an dem die Hebräer Ägypten verließen. Er auferstand aus dem Grab EXAKT am Tag der Erstlinge in Übereinstimmung mit dem Tag, als sie trockenen Fußes durch das Rote Meer zogen. Und schlussendlich erfüllte Jeschua Pfingsten an EXAKT demselben Tag der Pfingsten (Schavuot) – das war die Wiederkehr des Tages, an dem Mose mit dem Gesetz vom Berg Sinai kam.

Alles, was hier erfüllt wurde, steht im Zusammenhang mit Jeschuas erstem Kommen. Macht es da nicht wirklich Sinn, dass auch sein zweites Kommen auf den Tag genau die Herbstfeste erfüllen wird? Wir werden nicht in der Finsternis sein. Wir werden wissen, wann der Herr wiederkommt; daher werden wir wachen.

Der Herr kann weder heute noch morgen kommen. Er kommt ausschließlich zu dem prophezeiten Zeitpunkt, zur bestimmten Zeit: zur Zeit des Posaunenfestes.

Vergleiche einmal:

1. Korinther 15,51-52

„51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich (sein), und wir werden verwandelt werden.“

Und:

1. Thessalonicher 4,16-17

„16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei (dem Schall) der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen, 17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.“

Da wir das jetzt wissen, denke einmal darüber nach, was zur Zeit der „letzten Posaune“ in Offenbarung geschieht. Wenn die siebte Posaune (die letzte Posaune) geblasen wird, kommt das Königreich des Herrn auf die Erde.

Offenbarung 11,15-16

„15 Und der siebente Engel posaunte: und es geschahen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an.“

Und nun – zu dieser Zeit, also zurzeit der letzten Posaune, richtet unser Herr seine große Macht und Herrschaft auf der Erde auf.

Offenbarung 11,17

„... Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war, dass du deine große Macht ergriffen und deine Herrschaft angetreten hast.“

Und dann – wenn er wiederkommt – wird sein Zorn diejenigen verderben, die die Erde verderben. Zur selben Zeit werden wir auch unsere Belohnung und unser Gericht empfangen. Es wird darüber entschieden, ob wir im Reich gering oder groß sein werden.

Offenbarung 11,18

„Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, dass sie gerichtet werden und dass (du) den Lohn gibst deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die verdirbst, welche die Erde verderben.“

Das ist ein Tag, auf den wir uns freuen – der Tag des Herrn, der letzte Tag, ein Tag, der tausend Jahre währt, ein Tag, der die Sabbatruhe repräsentiert.

Wie schon zu Beginn dieser Lehreinheit gesagt, sind die Feste des Herrn jeweils eine Generalprobe für das erste und zweite Kommen des Messias.

Wir hoffen, diese Lehreinheit hat dich gesegnet. Und vergiss nicht, weiterhin alles zu prüfen.

Schalom

Für weitere Lehreinheiten verweisen wir auf www.testeverything.net

Schalom – und möge Jahweh dich segnen in deinem Wandel im ganzen Wort Gottes.

EMAIL: Info@119ministries.com

FACEBOOK: www.facebook.com/119Ministries

WEBSITE: www.TestEverthing.net & www.ExaminaloTodo.net

TWITTER: www.twitter.com/119Ministries